

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 5: Einkaufszentren

**Artikel:** Gemeinschaftswarenhaus Rätia, Davos = Grand magasin commun Raetia, Davos : Architekt J. Dahinden = Communal store Raetia, Davos  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-87546>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Gemeinshaftswarenhaus Rätia, Davos

Architekt: Dr. J. Dahinden, Zürich

Fotos: M. Wolgensinger, Zürich

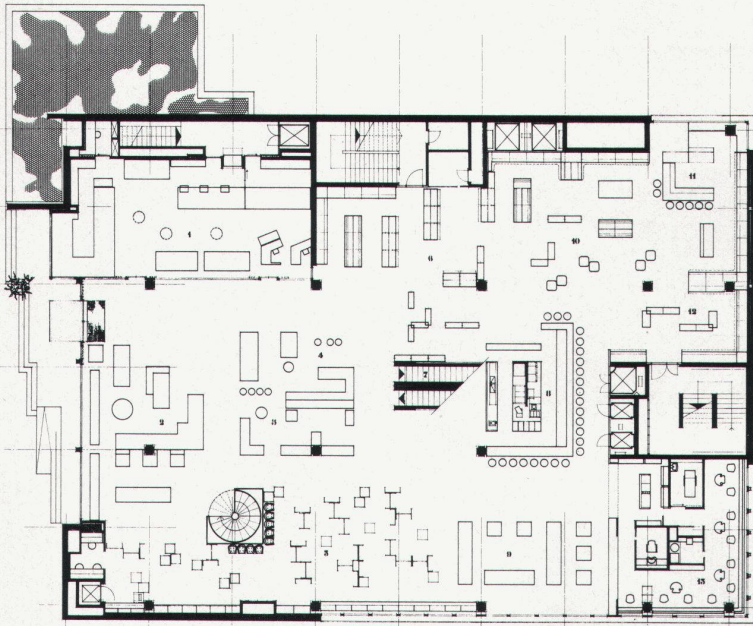
Die in einem starken Entwicklungsprozess befindliche urbane Region Davos besitzt noch kein grosszügiges Einkaufszentrum. Den stets steigenden Ansprüchen der Bevölkerung an die Dienstleistungsbetriebe und dem Komfort des Einkaufens musste dennoch auch hier Folge geleistet werden. Shopping versteht sich immer mehr als sinnvolle Freizeitbeschäftigung; es soll darum in einer Atmosphäre der Behaglichkeit stattfinden können. Wenn Ein-

kaufszentren zu Freizeitanlagen werden, müssen sie in ihrem gestalterischen Rahmen Animerlust erzeugen, müssen aussergewöhnlich und ein besonderes Erlebnis sein.

In den letzten Jahren hat sich die Struktur des Detailhandels verändert. Neue Verkaufsfornnen kommen, und das Angebot wird reizvoller, vielschichtiger und «farbenfroher». Überdies setzt sich die Erkenntnis durch, dass die offene Raumkommunikation in einem Gemeinshaftswarenhaus – lebendige Durchblicke durch alle Abteilungen, frei geführte Schlenderwege von Verkaufsstand zu Verkaufsstand – dem Bedürfnis des modernen Konsumierens besser entspricht als das konventionelle Center mit fest eingebauten und

abgegrenzten Läden. Architektur und Gestaltung richten sich nach einer lockeren, mobilen Organisation der Einkaufsbereiche; sie sind ebenfalls Dienstleistung für ein erlebnisreiches Konsumereignis, bei dem man nicht einkaufen muss, sondern einkaufen darf. Dabei spielt die Vermischung der Grenzen zwischen Gehbereich und Kaufzone, zwischen Aktivitäts- und Musseraum, zwischen Gastronomie- und Ladenfläche eine wichtige Rolle, weil psychologische «Barrieren» wegfallen (Schwellenangst). Auch aus diesem Grunde ist beim Haupteingang ein Luftvorhang ohne Türen angeordnet – die auf der Promenade flanierenden Passanten sollen wie zufällig in das Einkaufsparadies geraten.

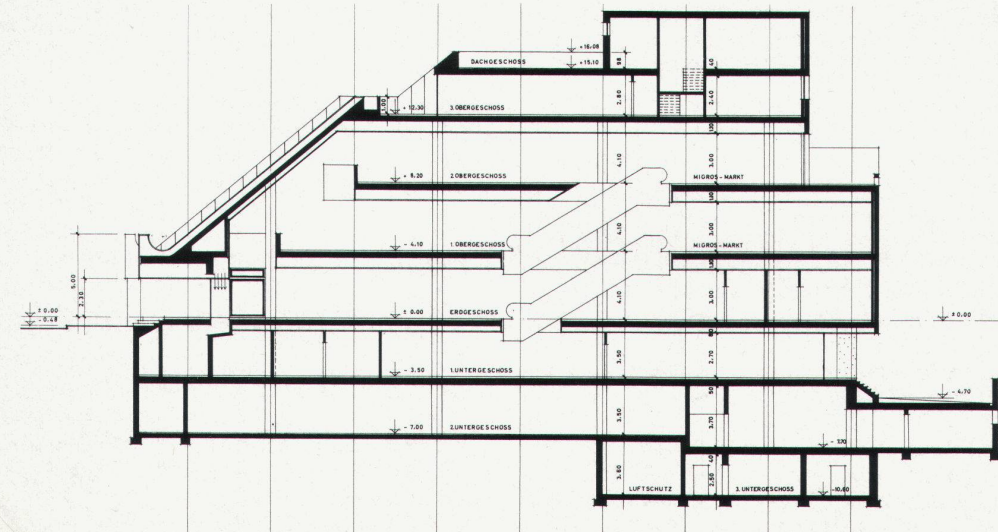
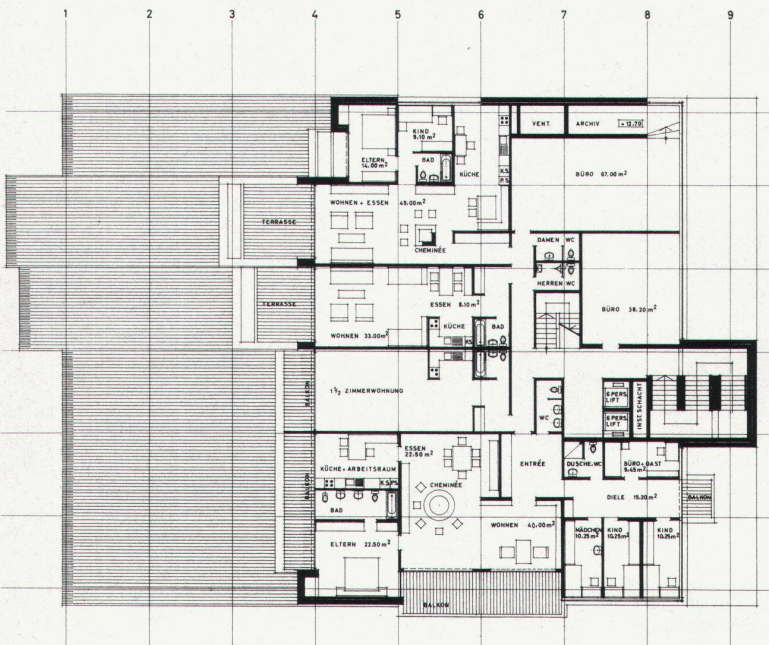




- 1 Traiteur/Metzgerei
- 2 Sport
- 3 Schuh-Shop
- 4 Kiosk
- 5 Souvenirs
- 6 Parfumerie
- 7 Rolltreppe
- 8 Essbar
- 9 Boutique
- 10 Drogerie
- 11 Apotheke
- 12 Mens-Shop
- 13 Coiffeur/Kosmetik

- 1 Traiteur/Boucherie
- 2 Sport
- 3 Chaussures
- 4 Kiosque
- 5 Souvenirs
- 6 Parfumerie
- 7 Escalier roulant
- 8 Snack-Bar
- 9 Boutique
- 10 Droguerie
- 11 Pharmacie
- 12 Boutique pour Messieurs
- 13 Coiffeur/Cosmétique

- 1 Butcher's Shop
- 2 Sport
- 3 Shoe-Shop
- 4 Kiosk
- 5 Souvenirs
- 6 Beauty-Shop
- 7 Escalator
- 8 Snack-Bar
- 9 Boutique
- 10 Drugstore
- 11 Pharmacy
- 12 Mens-Shop
- 13 Coiffeur/Cosmetics



Um ein hohes Mass an Transparenz im Innern des Gemeinschaftswarenhauses zu erreichen, sind die Geschosse als Galerien angeordnet. Vom Haupteingang her überblickt man in horizontaler und vertikaler Richtung die Einkaufs- und Gastronomiebereiche; man kann sich gut orientieren. Der Forderung nach einer optimalen Übersicht kommt auch die einfache und klare Konzeption des Layouts in allen Etagen entgegen; die Vertikalkommunikation mit Rolltreppen und Lifts befindet sich im Zentrum. Der visuellen Wegleitung dienen ausgeleuchtete pyramidenförmige «Stalaktiten», welche in den Schwerpunkten der einzelnen Ladenbereiche von der Decke herunterhängen; sie sind in die Architektur integrierte Hinweise auf massgebende Aktivitätszentren.

Die Animieratmosphäre im Konsumbereich entsteht nicht nur durch Ware, sondern auch durch Form – Farbe – Licht. Ein innen – aussen korrespondierendes Formkonzept, welches sein Hauptgepräge vom grossen ansteigenden Schrägdach auf der Westseite bezieht, erzeugt ein Gefühl von Geborgenheit; es geht von ihm eine spürbare «ansaugende» Wirkung aus. Eine einheitliche Farbgebung von Decken, Wänden und Böden mit dem dominierenden Farbangebot «Orange» soll den psychischen Effekt haben, dass man in diesem Hause nicht «friert». Das auf einzelne Effekte konzentrierte und örtlich gebündelte Kunstlicht vermischt sich mit reizvollen Tageslichteinbrüchen; die introvertierte Raumform wechselt ab mit der extrovertierten Raumform.

Das Gemeinschaftswarenhaus Rätia ist eine sozial integrierte Urbanstruktur. Es vereinigen sich im gleichen Hause das Wohnen (Appartements mit Freiterrassen) – das Arbeiten (Büros) – das Verpflegen (Gastronomiebereiche) – das Einkaufen (Gemeinschaftswarenhaus). Die Vereinigung dieser vielfältigen Aktivitätsbereiche unter einem Dach führte von innen nach aussen zu einer differenzierten und dennoch einheitlichen Architektur, welche sich dem Dorfbild und der Berg-Tal-Landschaft von Davos einordnet.

Auf einer Grundstücksfläche von etwa 2700 m<sup>2</sup>, welche ehemals das alte Hotel Rätia und den «Löwen» aufgenommen hatte, ist auf drei Etagen eine totale Verkaufsfläche von 3400 m<sup>2</sup> untergebracht. Während sich im untersten Geschoss die Luftschutzkeller, Lager Räume befinden, ist im zweiten Untergeschoss ein Parkierungsgeschoss angelegt, von wo man mit Personenlifts direkt in die Ladenbereiche des Gemeinschaftswarenhauses gelangt. Im ersten Untergeschoss wird eine gemütliche «Dorfbeiz» eingerichtet, die dem grossen Platz beim Rathaus und bei der Kirche zugerichtet ist. Dieses Restaurant ist durch eine interne Publikumstreppe mit dem Detaillistengeschoss des Gemeinschaftswarenhauses verbunden. Über dem Shopping-Bereich auf drei Ebenen liegen im Dachgeschoss noch vier möblierte Appartements sowie eine Grosswohnung und daneben verschiedene Büros. Die Heizzentrale mit den Klimäräumen wurde in einem separaten Dachaufbau disponiert. Für die Parkierung steht neben der geheizten Grossgarage der rückwärtige Hofraum der Liegenschaft Rätia zur Verfügung.

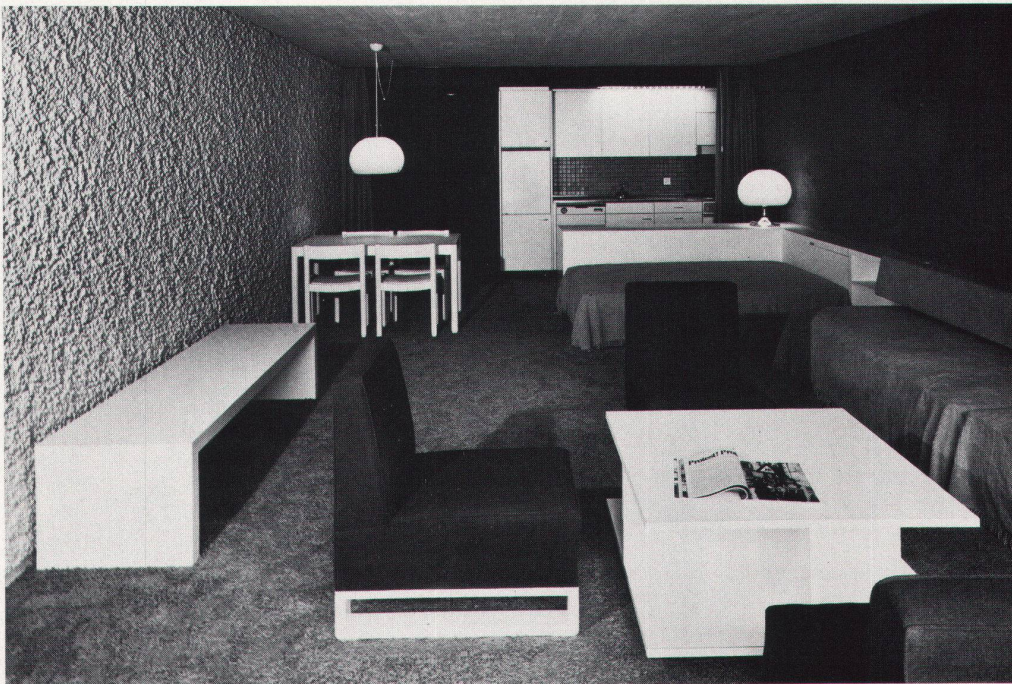


## Grand magasin commun Raetia, Davos

La région de Davos, bien qu'étant en voie de développement intense, ne possède pas encore de centres d'achats à sa mesure. Il fallait néanmoins répondre aux exigences croissantes de la population concernant le service du public et les facilités d'achats.

A l'intérieur du grand magasin commun les étages sont aménagés en galeries. De l'entrée principale on embrasse d'un coup d'œil, horizontalement et verticalement, les rayons d'achats et de gastronomie. La conception simple et claire de l'aménagement des lieux dans tous les étages satisfait à l'exigence d'une vue d'ensemble optimale. La «communication» verticale, au moyen d'escaliers roulants et d'ascenseurs, est située au centre de l'immeuble. Des «stalactites» lumineux de forme pyramidale, suspendus au plafond dans les centres de gravité de chaque rayon de vente, servent de panneaux indicateurs.

Sur une surface d'environ 2700 m<sup>2</sup> qui avait jadis accueilli l'ancien Hôtel Raetia et le Löwen, une surface de vente totale de







3400 m<sup>2</sup> est installée sur trois étages. Tandis qu'au dernier sous-sol se trouvent les abris et les entrepôts, un parking a été construit au deuxième sous-sol, d'où l'on parvient directement, par des ascenseurs, aux rayons de vente du grand magasin commun. Au premier sous-sol un «bistrot» intime et gai est aménagé, qui fait face à la grande place de l'Hôtel de ville et de l'église. Ce restaurant est relié par un escalier interne à l'étage des détaillants du grand magasin commun. On a aménagé sous le toit, au-dessus du rayon des locaux de shopping, et sur trois étages quatre appartements meublés ainsi qu'un grand appartement et des bureaux.

*Traduction: P. Moine* ■

### Communal Store, Raetia, Davos

Davos, an area involved very much at the moment in a process of development, still has no large-scale shopping centre. The ever-increasing claims of the population on the capacity of the services and shopping comfort must be dealt with.

Inside the communal store the floors are arranged as galleries. From the main entrance one can see, ahead and to left and right, the shopping and eating areas. The demand for maximum supervision is met through simple and open spacing on each floor. Escalators and lifts give central vertical communication. Pyramid-shaped "stalactites", which hang from the ceiling at main points on each floor, provide illuminated visual directions.

In an area approximately 2700 m<sup>2</sup>, on which was formerly the old Hotel Raetia and The Loewen, a total shopping area of 3400 m<sup>2</sup> is housed on three floors. In the cellar there are air-raid shelters and storerooms and, in the lower basement is a parking area from which one takes a lift direct to the shopping areas of the communal store. In the upper basement is a cosy "village pub", which looks out onto the square with Council House and Church. This restaurant is connected with the individual floors of the communal store by means of a public staircase.

Above the three-storey shopping area there are, in the roof, four furnished apartments, a large flat and offices. *Translation: Dr. J. Hull* ■

